

pet gebracht werden solte, die sach doch dahin zu verleithen, das ohne uns zu avisieren nichts geschlossen werden möchte: hoffen, es werde Mg. herr und Patron uns disere beruhendte vertruulichkeith nit in übel nemmen, sondern in ansehung der Fr. Mueter [Anna Maria **Wickart**, von Zug] seel. und ihro wider den beden noch zu lieb, uns diese frechheith pardonieren etc. wan wir solches zu Demerieren tauglich erfunden werden piten wir sambtlich um befehl a Madame votre fille la Capitaine [Maria Elisabeth **Landtwing**, Gattin von Hptm. Johann Jakob **Kolin**, beide von Zug] et toute la noble familie nos Compliments assurant que je suis avec un profond respect ...".

- 1) Auf dem Adressenschildchen findet sich noch ein Zahlenvermerk, der wohl als Taxangaben zu interpretieren sein dürfte.
- 2) Gehörte zur Herrschaft Gräpplang
- 3) s. EA VII 1, 600 (Nr. 454) spez. 908 Art. 110. Stadt und Amt Zug sollte dabei u.a. auch durch Landtwing vertreten sein.

Original, mit Siegel. Wohl von des Statthalters Sohn, Johann Franz Anton Fidel **Landtwing**, nach 1748 an des letzteren Grosscousin, **Beat Fidel** Zurlauben, übergeben

AH 146, 177-178a - Blatt 178^v und 178a^r leer

146/48

1721 September 8., [Abtei] Muri

A

SCHREIBEN VON ABT PLAZIDUS [ZURLAUBEN AN DEN LANDSCHREIBER DER OBEREN FREIEN ÄMTER, PLAZIDUS BEAT KASPAR ANTON ZURLAUBEN]

Gehört zu AH 146/44

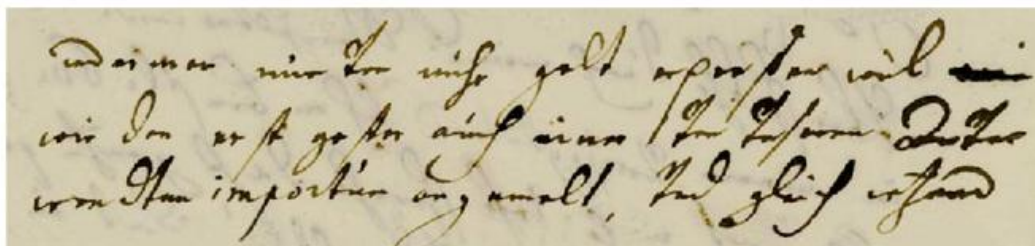
"Überschikhe durch mein P. Statthalter widerumb in einem Versigleten Sakh an biessli 600 gl. Es falt mihr sehr schwehr dass gantze quantum bei so klemmer, und geltloser Zeit auf zuo bringen, wil aber bedacht sein wan ess ie möglich dass Ubrige auch noch innerthalb 10. oder 12. tag zuo verschaffen, Jndessen aber verhofe wenigist etwan einen casierten obligation brief zuo empfangen, umb versicheret sein zuo können, dass dass landtschribery guth [d.h. die Wälismühle in Bremgarten] ledig und ohne gefahr zuo underpfand eingesezt werde. Jch wird morges an ein gewüsses ohrt reisen in hofnung gelt zuo erheben, und erst etwan künftigen donstag oder Frytag [=11./12. September] widerumb anheimbsch kommen. Jch lebe in grosser Vertrissichkeit weilen bald iederman nur von mihr gelt erpressen wil, wie dan erst gester auch einer von unseren

...[?]¹ werdten importun angemelt, und gleich ietzund da ich schreibe, ein gewüsser herr ankommend sehr angelegenlich eine gewisse Summam sollicitiert, deme aber keiness wegss begegnen können.

Es falt mir eben gar schwer, gelter, die ich mit grosser Müwe und Sparsambkeit für allen nothfahl nach und nach Zuosamen gelegt, insonderheit in etwan verschwenderische händ aus Zulehnen. Wehr hueset und alles wol Zuosamen haltet der allein khan gelt machen, wie ich auch selbsten in diser kunst erfahren gewesen Jch bin gantzlich resolviert niemand mehr wehr er auch sein mag gelt auszuolehnen, und sol der herr Vetter gewüss der allerletzte sein. Jch wil hofentlich widerumb mit einem guten Stukh gelt begegnen biss etwan Zuokünftigen Sambstag, wan der herr Vetter in der stille und so vil müglich unvermerkt Selbsten anhero kommen, und die neüwe obligation mitbringen wird, hie sin macht ryche Leüth. Jch verbleibe ...

P.S. Din diener wird hofentlich die 200 Frantzosische thaler auch wol in das Jbenmoos uberbracht haben. ...".

1)



Original? - AH 146, 179-180 - Blatt 180^v leer

146/49

1705 Juli 13.

ERKLÄRUNG VOM LANDSCHREIBER [VON NIDWALDEN], AZ[ARIAS] REMIGIUS LUSSI, [BEZÜGLICH DER HINTERLASSENSCHAFT SEINES VATERS, JOHANN LUDWIG LUSSI]

s. Zurlaubiana AH 146/46

AH 146, 181-182 - Blatt 181^v und 182 leer